Zeitschrift: Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale

Herausgeber: Fédération suisse des urbanistes = Fachverband Schweizer Raumplaner

Band: - (2010)

Heft: 2

Artikel: Partizipative Planung im Fricktal : Fricktal-Charta und Regionales Entwicklungskonzept stärken die Wettbewerbsfähigkeit

Autor: Wenk, Patricia / Arm, Hans Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-956912

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

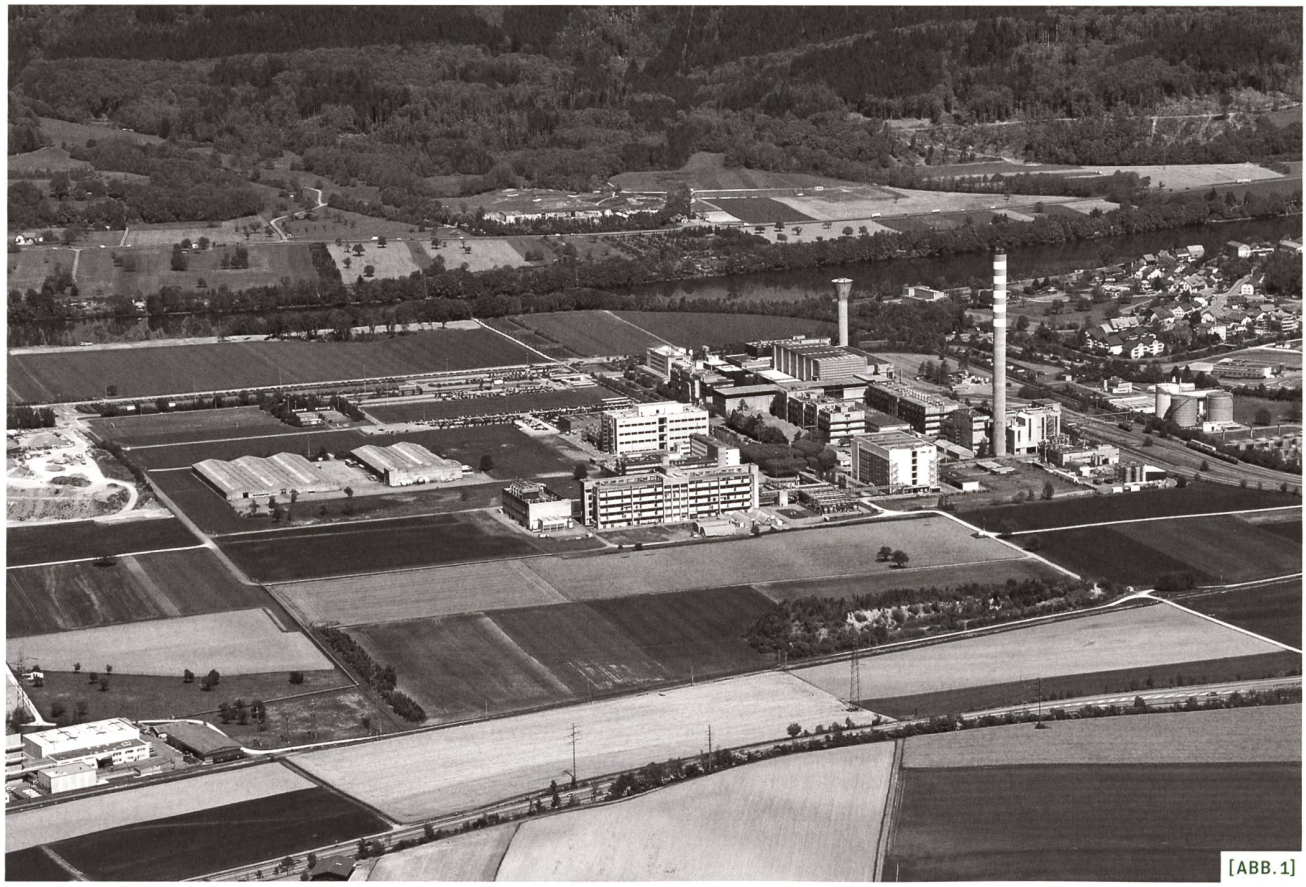
Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Partizipative Planung im Fricktal – Fricktal-Charta und Regionales Entwicklungskonzept stärken die Wettbewerbsfähigkeit

PATRICIA WENK
Dipl. Raumplanerin FSU und dipl. Mediatorin SDM, asa AG Rapperswil

HANS RUDOLF ARM
Dozent HSR für Standortpolitik und Moderation, Arm & Partner, Diessenhofen



[ABB. 1]

[ABB. 1] Fricktal, Industrie Sisslerfeld: Kernbereich des Chemie-/LifeScience-Clusters

Wie schmiedet man eine heterogene Gegend zwischen zwei dynamischen Metropolitanräumen zu einer zukunftsfähigen Region? Die Arbeitsgemeinschaft asa ag, Rapperswil und Arm & Partner, Diessenhofen, hat es geschafft, in einem partizipativen Planungsprozess die 41 Gemeinden des Fricktals im Nordwesten des Kantons Aargau zu einer erfolgsversprechenden Gemeinschaft einzuschwören. Politisches Kernelement ist die Fricktal-Charta, mit der sich die Gemeinden zur Zusammenarbeit verpflichten. Das regionalökonomisch ausgerichtete Entwicklungskonzept hält 20 sorgfältig ausgearbeitete Projekte bereit, welche nun von allen Gemeinden zusammen, in kleineren Gruppen oder auch einzeln realisiert werden.

Aufgabenstellung

Wie stellt sich das Fricktal den Herausforderungen der Zukunft? Wie kann das Fricktal im internationalen Standortwettbewerb bestehen? Wie kann das Fricktal seine Eigenständigkeit bewahren?

Mit diesen Fragen schrieb der Regionalplanungsverband FricktalRegio die Erarbeitung eines Regionalen Entwicklungskonzepts (REK) aus. Die Aufgabe legte das Schwergewicht auf Erhalt, Stärkung und Ausbau der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Region – unter der Prämisse der Nachhaltigkeit. Nach der Fusion der beiden Planungsverbände «Oberes Fricktal» und «Unteres Fricktal» im Jahr 2003 war es ein zentrales Anliegen, mittels eines partizipativen Vorgehens alle 41 Gemeinden in die Planung miteinzubeziehen. Damit ging die Aufgabe weit über die herkömmliche regionale Raumplanung hinaus. Die Arbeitsgemeinschaft asa/arm – mit den Verantwortlichen Patricia Wenk, Raumplanerin und Mediatorin, und Dr. Hans Rudolf Arm, Dozent für Standortpolitik und Moderation an der Hochschule Rapperswil – erhielt aufgrund ihres überzeugenden Vorgehenskonzeptes Mitte 2006 den Zuschlag.

Die gesamte Projektdauer betrug 2½ Jahre und wurde offiziell am 16. Januar 2009 mit der Unterzeichnung der Fricktal-Charta durch alle 41 Gemeinden in Frick abgeschlossen.

Das Fricktal

Das Fricktal ist ein Übergangsraum zwischen den Metropolitanräumen Basel und Zürich. Gleichzeitig bestehen enge Verbindungen mit den Nachbarländern. Es ist geprägt von besonderer landschaftlicher Vielfalt und historischer Tiefe. Prägend für das Fricktal ist das gleichzeitig Verbindende und Trennende: Rhein und Jurahöhen mit ihren markanten Seitentälern einerseits sowie Brücken und Wehrtürme andererseits. Ein starkes Geschichtsbewusstsein und ein starker Unabhängigkeitswille gepaart mit der Energie für Neues zeichnen die Fricktalerinnen und Fricktaler aus.

Einige Kennzahlen zum Fricktal: 283 km² Fläche, 41 Gemeinden, 70 000 Einwohner, 34 000 Erwerbstätige und 1.9 Mrd. Franken Wertschöpfung, 21 Gemeinden beziehen Finanzausgleich (Angabe: Stand 2008).

Daneben die weichen Faktoren: Das Fricktal wird als «liebliches Hügelland zwischen Jura und Rhein» beschrieben, stark geprägt von Wiesen, Feldern, hochstämmigen Obstkulturen und Wald. Eine Gegend mit hoher Attraktivität für Wohnen, Freizeit und Tourismus.

Zielsetzung

Das Fricktal ist als international wettbewerbsfähige Region zu positionieren, welche einerseits die stärkeren und schwächeren Gemeinden integriert, und andererseits die Bedürfnisse der heutigen und der zukünftigen Generation berücksichtigt. Gleichzeitig soll ein den räumlichen und wirtschaftlichen Disparitäten der 41 Verbandsgemeinden angepasster Partizipationsprozess für die Solidarität unter den Gemeinden sorgen.

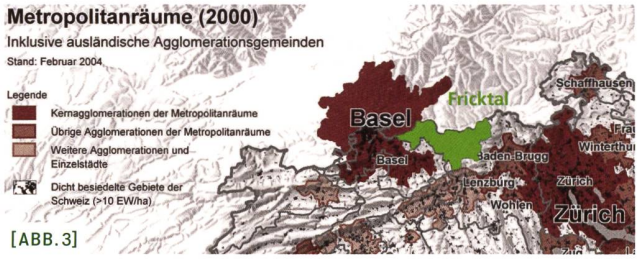
Vorgehen

Inhalt und Prozess sind gleichberechtigt

Der zentrale Punkt des von asa/arm vorgeschlagenen Vorgehenskonzeptes war, die Dimensionen «REK-Inhalt» und «REK-Prozess» konsequent als gleichberechtigt zu behandeln.

Der Prozess begann am 1. Juli 2006 mit der ersten «Fricktalkonferenz». Vertreter/-innen der Gemeinden, aus Industrie, Gewerbe und Politik, der alten und jungen Generation sowie anderweitig Interessierte liessen sich auf einen ambitiösen Prozess ein, der fünf Arbeitsphasen vorsah: Grundlagenstudium, SWOT-Analyse und Regionstypisierung, Strategische Optionen, Umsetzungsplanung und Schlussbericht.

Bereits die ersten Diskussionen im Plenum fanden in einer positiven Grundstimmung statt. Man wollte die herkömmliche Kirchturmpolitik überwinden und das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken. Keine leichte Aufgabe, denn obwohl das Fricktal als Region im schweizweiten Vergleich Bestnoten erhält, fallen beim genaueren Hinsehen intern grosse Strukturunterschiede auf: Reichen finanzkräftigen Gemeinden mit gut ausgebauten Verwaltungen, starken Steuerzahlern sowie attraktiven Wohnlagen und Arbeitsplätzen stehen «Habenichtse» gegenüber, kleine Gemeinden in schönsten Landschaften gelegen, aber eben abseits, auch innerhalb des Fricktals selbst.



[ABB. 3] Das Fricktal in der Schweiz

[ABB. 4] Fricktalkonferenzen – Diskussion der Themen in gezielt zusammengesetzten Gruppen

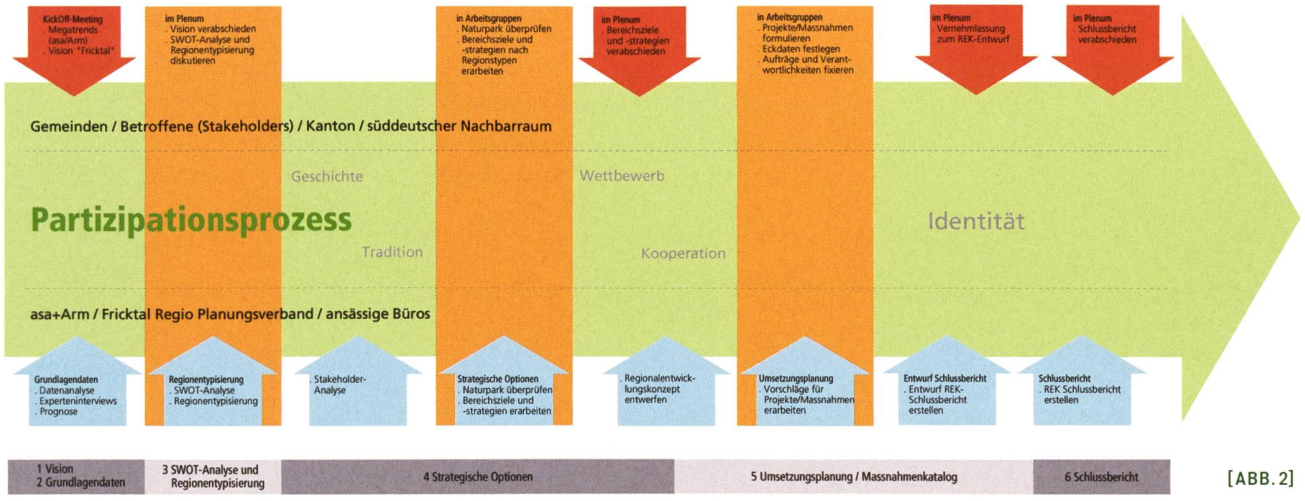
Partizipativ planen heisst informieren, motivieren, moderieren

Die inhaltlichen Eckpunkte sollten unter Einbezug der Bevölkerung und der Verantwortlichen nach dem BottomUp-Prinzip erarbeitet werden. asa/arm orientierte sich dabei methodisch am System der Grossgruppen-Moderation bzw. -Mediation.

Auf Inputreferate und Informationsblöcke der Planer folgten Diskussionsrunden in kleinen, gezielt zusammengesetzten Gruppen. Deren Resultate dienten danach als Basis für die Arbeit in verschiedenen Arbeitsgruppen.

Insgesamt wurden 4 Fricktalkonferenzen und 20 Workshops mit Betroffenen sowie mit der Koordinations- und Steuerungsgruppe durchgeführt. Die Fricktalkonferenzen – Plenarveranstaltungen mit rund 100 Personen – gaben jeweils das Placet für den vergangenen und grünes Licht für den nächsten Schritt. Schliesslich wurden die Planungsergebnisse durch 2 Vernehmlassungen bei den Gemeinden abgesichert.

[ABB. 2] Vorgehensskizze Partizipationsprozess



[ABB. 2]

Absolute Transparenz

Ein wichtiges Anliegen war die absolute Transparenz des gesamten Prozesses. Wichtige Teilschritte, Protokolle und selbstverständlich sämtliche Zwischenberichte wurden auf der Homepage der FricktalRegio (www.fricktal.ch) aufgeschaltet und der Bevölkerung zugänglich gemacht. Ebenso wurde der Prozess von den wichtigsten regionalen Zeitungen begleitet. Diese nahmen an den Fricktalkonferenzen teil und berichteten über den Stand und die Fortschritte des REK. So wurde sichergestellt, dass die Fricktalerinnen und Fricktaler jederzeit über den Projektstand informiert waren, und sich einbringen konnten, wenn sie es wünschten.

Ergebnisse

Ergebnisse auf der Prozess-Ebene:
Verlässlicher Handlungsrahmen

Durch das partizipative Vorgehen wurde ein verlässlicher Orientierungs- und Handlungsrahmen für die Gemeinden im Fricktal geschaffen. Basis war der permanente Dialog an den Fricktalkonferenzen, der das gegenseitige Verständnis der Teilnehmer förderte, die unterschiedlichen Vorstellungen über die zukünftigen Ziele und Entwicklungen des Fricktals bündelte und zu einer von allen Beteiligten akzeptierten Strategie und Umsetzungskonzeption führte.

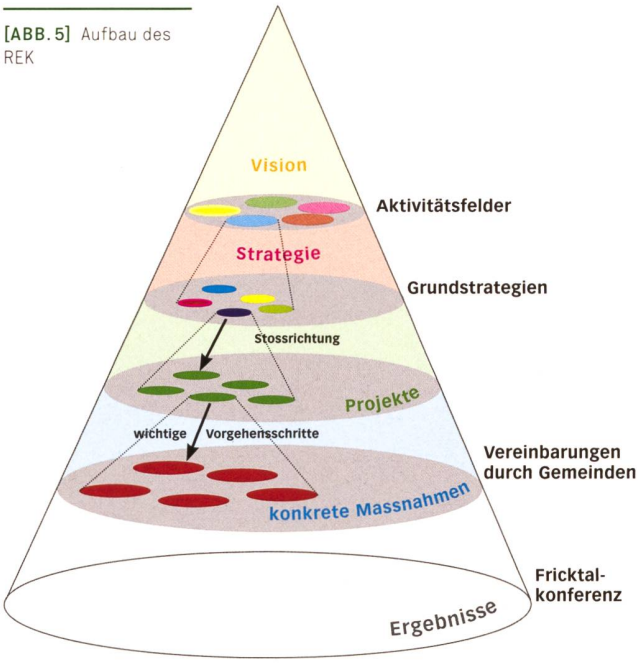
Durch die intensiven Auseinandersetzungen und Diskussionen im Plenum gelang es der Projektleitung, die innerregionale Solidarität im Fricktal nicht nur zu thematisieren, sondern im Verlaufe des REK-Prozesses explizit zu stärken. Indiz dafür ist die Unterzeichnung der Fricktal-Charta durch alle Gemeinden als Abschluss des Prozesses.

Ergebnisse auf der inhaltliche Ebene:
Klare Strategie – von allen getragen

Auf der inhaltlichen Ebene wurden die Fricktal-Vision, die Strategien und die Projekte erarbeitet. Der nachstehende Kegel symbolisiert das Vorgehen grafisch. Mit jedem Schritt – Von der Vision über die Strategie bis hin zu den Projekten und Massnahmen, wurde das REK konkreter.

Als erstes wurde die heutige Situation in einer umfassenden Standortbestimmung untersucht und die Kernfähigkeiten und zentralen Herausforderungen des Fricktals herausgearbeitet.

[ABB. 5] Aufbau des REK



Um das Ziel zu erreichen, das Fricktal als wettbewerbsfähige Region zu positionieren und um die Vision umzusetzen, definiert die Fricktal-Strategie 5 Aktivitätsfelder und 16 Grundstrategien, die geeignet sind, das sensible Gleichgewicht zwischen Wachstum, Landschaft und Lebensqualität zu erhalten und damit auch der Nachhaltigen Entwicklung gerecht zu werden.

Die wichtigsten Elemente zusammengefasst:
— Die Wirtschaft ist weiterhin Motor des Fricktals. Auf der einen Seite mit der starken Industrie, auf der anderen Seite mit der kleinkörnigen Gewerbestruktur.
— Die Lebensqualität bleibt auch für die bis im Jahr 2030 prognostizierten 20000 Zuzüger erhalten.
— Das Fricktal wird zum Naherholungsgebiet für die Agglomerationen Basel und Zürich
— Natur und Landschaft werden verstärkt gepflegt und entwickelt.
— Die Entwicklungen konzentrieren sich in den Räumen, die heute schon davon geprägt sind.

Der umfassende Analysebericht sowie die Broschüre zum Schlussbericht können unter http://www.fricktal.ch/planungsverband/rek-fricktal/index.php heruntergeladen werden.

Umsetzung in zwei Stufen – die Fricktal-Charta als politisches Herzstück des REK

Der politische Wille zur Kooperation zwischen den Gemeinden ist der Schlüssel zum Erfolg des REK. Deshalb hat asa/arm eine zweistufige Umsetzung vorgeschlagen:

Erste Stufe: Die Fricktal-Charta

Mit der Fricktal-Charta bekennen sich alle Gemeinden dazu, das REK Fricktal umzusetzen. Die Fricktal-Charta ist kein juristisches Dokument, sondern ein «contractus socialis», ein Gesellschaftsvertrag. Nicht die rechtsgültige Verpflichtung, sondern die Gewissheit, dass alle Beteiligten Gemeinden von der Erfüllung des Abkommens profitieren, schafft die politische Verbindlichkeit.

DIE FRICKTAL-CHARTA

Die Gemeinden des Fricktals setzen das REK Fricktal gemeinsam um. Sie kooperieren mit dem Ziel, die Attraktivität des Fricktals zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit gegenüber anderen Regionen zu verbessern. Wegweiser dazu ist die Fricktal-Vision. Die Umsetzung des REK erfolgt über Projekte. Die Zusammenarbeit der jeweils an einem Projekt beteiligten Gemeinden ist freiwillig. Sie wird in separaten Projektvereinbarungen geregelt. Die Gemeinden halten sich an die folgenden Abmachungen:
— Teilnahme an der Fricktal-Konferenz
— Vollständige und rechtzeitige Information über Projekte, Projektvereinbarungen und beteiligte Gemeinden
— Fairness: Die Gemeinden halten sich an die Abmachungen in den Projektvereinbarungen
Die Kooperation ist offen für andere Gemeinden, Regionen und Akteure. Die Fricktal-Konferenz bildet die übergeordnete Struktur der Zusammenarbeit. Sie wird von Fricktal Regio im Rahmen des Gemeindeseminars organisiert.

Zweite Stufe: Projektvereinbarungen zwischen den Gemeinden

Die Umsetzung der Fricktal-Charta erfolgt über Projekte. Hier geht es darum, die mit der «Charta» dokumentierte innerregionale Solidarität zu leben. Jede Gemeinde kann ein Projekt entweder im Alleingang angehen oder sich mit weiteren daran interessierten Gemeinden zusammenschliessen. Für jedes Projekt wird von den beteiligten Gemeinden eine Vereinbarung ausgehandelt.

Die Umsetzung des REK erfolgt also schrittweise. Die Federführung liegt bei den Gemeinden und der FricktalRegio. Jede Gemeinde kann selbst Prioritäten setzen und entscheiden, welche Entwicklungsziele sie in den nächsten Jahren angehen möchte. Damit ist eine flexible, den teilregionalen Gegebenheiten, der aktuellen Entwicklung und dem jeweiligen Finanzrahmen angepasste Umsetzung gewährleistet. Gleichzeitig bleibt die Gemeindeautonomie gewahrt.

Der grösste Vorteil dieses Vorgehens liegt im Lastenausgleich. Dieser erfolgt nämlich im Rahmen einzelner Projekte über Vereinbarungen zwischen den beteiligten Gemeinden, und nicht über das ganze Fricktal.

Fricktalkonferenz: Plattform für Planung und Kontrolle

Das REK Fricktal will konkrete Ergebnisse produzieren. Deshalb kommt der Planung, aber auch der Evaluation und Kontrolle eine wichtige Bedeutung zu. Als Plattform für den Austausch der Gemeinden über Projektideen, Abmachungen, Vereinbarungen, Finanzierungsfragen, Ergebnisse, Erfahrungsaustausch und Controlling des REK ist jeweils der dritte Tag des traditionellen Gemeindeseminars vorgesehen. Mit dem Namen «Fricktalkonferenz» zeigt die Region, dass der gemeinsam begonnen Prozess weitergeführt wird.

FAZIT

Das REK ist ein Prozess – nicht ein Gutachten: Das REK Fricktal ist mehr als nur schöne Worte. Der breit abgestützte, partizipative Entstehungsprozess hat einen Meinungsaustausch jenseits gängiger Grenzen ausgelöst. Die vorliegenden Projekte sind weniger Abschluss als Ausgangspunkt. Ausgangspunkt zu einem Fricktal, das im internationalen Wettbewerb bestehen wird. Menschen sind der Schlüssel zur Umsetzung: Umsetzen ist in erster Linie eine Angelegenheit zwischen Menschen. Nur so wird die gemeinsame Arbeit am REK Früchte tragen. Die feierliche Unterzeichnung der Fricktal-Charta durch die 41 Gemeindeammänner am 16. Januar 2009 in Frick setzt gleichsam den Startschuss, dass aus der Vision Massnahmen, aus Potenzialen Stärken, aus Ideen Aktionen und – vor allem – aus «Zuschauern» Beteiligte werden.

Inserat

ATB SA
Ingénieurs-conseils SIA USIC

Nous sommes un bureau d'ingénieurs en génie civil d'envergure régionale actif dans le Jura, le Jura bernois et la région laufonnaise (60 collaborateurs) et recherchons pour renforcer notre département d'aménagement du territoire un

URBANISTE h/f
Chef de projet

VOTRE PROFIL
- Formation d'architecte, géographe ou urbaniste
- Expérience confirmée dans le domaine de l'aménagement du territoire et de l'urbanisme
- Aptitude à travailler en équipe dans la conduite et la gestion de projets complexes et pluridisciplinaires
- Capacité d'organisation et maîtrise des problèmes administratifs et législatifs
- Capacité à diriger et à coordonner du personnel
- Facultés de communication et de négociation, aisance rédactionnelle
- Motivation à s'investir dans un poste à responsabilités
- La connaissance de l'allemand est un atout

NOUS OFFRONS
- Un fort potentiel de développement au sein de l'entreprise
- Une grande autonomie de travail et d'organisation
- Des possibilités de formation et de perfectionnement professionnel
- Des conditions de travail stables et agréables dans un bureau renommé
- Lieu de travail à définir parmi nos bureaux (Moutier, Tramelan, Delémont, Courgenay ou Saignelégier)
- Entrée en fonction dès que possible ou à convenir

Inserat

R + K Remund + Kuster Büro für Raumplanung

In unserem Hauptsitz in Pfäffikon SZ suchen wir im Rahmen einer geplanten Nachfolgeregelung **nach Vereinbarung eine/einen**

Raumplaner-Projektleiter/-in
(Mitglied der Geschäftsleitung)

Ihr Verantwortungsbereich
Sie übernehmen die Projektleitung diverser Orts-, Verkehrs- und Gestaltungsplanungen. Sie beraten unseren bestehenden Kundenstamm in baurechtlichen und ortsplanerischen Fragen. Als Mitglied der Geschäftsleitung unterstützen Sie die Führung unseres Teams, bestehend aus 12 MitarbeiterInnen.

Wir erwarten
- Mindestens 5 Jahre Berufserfahrung in den Bereichen Raum- und Verkehrsplanung und/oder Umweltschutz
- Erfahrung mit anspruchsvollen Projekten und interdisziplinärer Zusammenarbeit (mit Fachleuten und Behörden) mit entsprechendem Verhandlungsgeschick
- Eigeninitiative, Teamfähigkeit, Selbstständigkeit, hohe Leistungsbereitschaft und Mut zur Verantwortung
- Gewandtheit im mündlichen und schriftlichen Ausdruck, Freude an der Kommunikation

Wir bieten
- Möglichkeit, die Zukunft als Mitglied der Geschäftsleitung mitzugestalten
- Eine verantwortungsvolle, anspruchsvolle und abwechslungsreiche Tätigkeit in Kaderposition
- Grosse Selbstständigkeit und Handlungsspielraum

Für Fragen setzen Sie sich bitte mit Herrn Ivo Kuster in Verbindung. Gerne erwarten wir Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen.

Remund + Kuster, Büro für Raumplanung AG
Churerstrasse 47, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 415 00 15 / www.remund-kuster.ch